

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 162

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 8 Reichspfennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto.

Halver
Freitag, den 15. Juli

Erscheint wöchentlich 6 mal
Gratis beilagen „Zeitgeschichte im Wochenbild“
„Landmanns Sonntagsblatt“ „Herb und Scholle“
— und „Für unsere Frauen“ —

1932

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten
und die Beilage: „Zeitgeschichte im Wochenbild.“

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der Reichskanzler und der Reichsinnenminister hielten in Neudorf dem Reichspräsidenten Vortrag über die außen- und innenpolitische Lage.

* Das Abkommen der Gläubigermächte in Lausanne über ihre Haltung im Falle einer Ratifizierung des Lausanner Abkommens wurde veröffentlicht.

* Aus Basel und dem Moselgebiete, aus Pommern und Mecklenburg kommen Meldungen über neue schwere Wetter, die großen Schaden angerichtet haben.

„Fortsetzung folgt.“

Was man heute unter „Lausanne“ versteht und kurz mit diesem Wort bezeichnet, ist wie ein Kolportageroman „mit Fortsetzungen“, die dann versprochen sind, wenn es anfängt, interessant zu werden. Und vorläufig weiß die Welt, wissen die Völker noch nicht, was alles sie noch an derartigen „Fortsetzungen“ zu lesen oder zu hören bekommen; aber nach den bisherigen Erfahrungen zu urteilen, dürften die Herren Diplomaten noch allerhand bisher Verschwiegene aus Lausanne mitgebracht haben und vorläufig noch heimlich im Busen bergen.

Denn an den Gestaden des harmlos blauen Genfer Sees konnte die Geheimdiplomatie wieder einmal „in alter Frische“ sich ausgiebig betätigen. Was dabei herauskam, erfährt man so allmählich in Fortsetzungen oder — gar nicht. Eifrig wurde „in hoher Politik gemacht“. Nur als Deutschlands Vertreter auch einige politische Forderungen anmeldeten, hieß es mit lautem Geschrei, alle diplomatischen Schuster sollten und wollten bei ihren reparationspolitischen Leisten bleiben, also nur wirtschaftliche und finanzielle Probleme bzw. misshandeln. Darob ist ja auch die deutsche Delegation auf diese Plattform zurückgekehrt unter dem Druck der lärmenden Drohung, sie gefährde sonst die ganze Konferenz. Viel Lärm und Wesens wurde auch daraus gemacht, welch enorme Anforderungen an die Arbeitskraft der Diplomaten gestellt wurden, um die Reparationsfrage zu regeln.

Ein großer Teil dieser Arbeit aber ist eine solche hinter den Kulissen gewesen, wie sich jetzt durch die Veröffentlichung einer überaus bedeutungsvollen Vereinbarung zwischen England und Frankreich herausstellte, der Herriot in grob zupackender Manier den Namen einer neuen „Entente cordiale“ gegeben hat, denselben Namen für ein Bündnis also, das den ersten offensichtlichen Entwicklungsschritt zum — Weltkrieg bedeutete, sich dann zur englisch-russischen Tripel-Entente erweiterte und schließlich zum Verband der „alliierten und assoziierten Mächte“ geworden ist. Und diese Erinnerungen durch jenen Namen wieder heraufzubeleben, zeugt ja Deutschland gegenüber auch von einem besonders anerkennenswerten Tatkraftgefühl! Aber diese Bezeichnung demonstriert in offensichtlichster und betont drastischer Form das für Europa politisch wichtigste Hauptergebnis der Lausanner Konferenz: die künftige englisch-französische Zusammenarbeit, das offizielle Freundschaftsbündnis zwischen diesen beiden Westmächten, — und Herriot persönlich steht damit als ein Mann da, der erreicht hat, was allen seinen Vorgängern nach dem Weltkrieg herbeizuführen mißglückt ist: das formelle Bündnis mit England. Und wenn Frankreich im Verfolg seiner „Reparationspolitik“ immer wieder in eine politische Isolierung geriet, diese übrigens auch nicht scheute und sich auch noch zu Beginn der Lausanner Konferenz in dieser politisch isolierten Lage auch gegenüber England sah, so hat Herriot das alles zu überwinden vermocht. Er konnte als Triumphtor den 14. Juli, den französischen Nationalfeiertag, begehen, nachdem er in fabelhaft geschickter, geheimnistuerisch-spannender Regie am Tage zuvor die Kunde von der neuen „Entente cordiale“ hatte in die Öffentlichkeit dringen lassen. Und Deutschland...?

Uns Deutsche interessieren wenig die Punkte drei und vier des Vertrages, die von der gemeinsamen Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz und von einer Art handelspolitischen Waffenstillstandes zwischen England und Frankreich sprechen. Entscheidend ist aber für die Weiterbehandlung der Abrüstungsfrage die Vereinbarung der Zusammenarbeit auf der Genfer Konferenz und dann aber vor allem der absichtlich recht unbestimmt gehaltene Artikel 1 des Vertrages: „Austausch der gegenseitigen Ansichten in aller Offenheit“, „gegenseitige Unterrichtung“ über alle, — nun, sagen wir deutlicher, über alle Fragen politischer und sonstiger Art à la Lausanne“, die also irgendwie mit den durch Versailles und seine Folgen geschaffenen Zuständen und Verträgen zusammenhängen. Dazu würde — was hinter dem Abkommen stand und steht — natürlich auch z. B. die „gegenseitig vertrauensvolle“ Behandlung der Schuldenregelung mit Amerika gehören. Das ist in Lausanne bereits fest verabredet worden, so fest und so geheimnisvoll übrigens, daß man dem deutschen Reichskanzler davon kein Wort sagte, und in einem besonderen „Gentleman-Agreement“ ausdrücklich eine „befriedigende Lösung“ der interalliierten Schuldenfrage als Voraussetzung der Ratifizierung des Lausanner Vertrages bezeichnete. Aber in diesen Lausanner Vertrag hat man kein Sterbenswörtchen davon hineingelegt. Ja, man hat noch mehr vereinbart; in einem offiziellen Schreiben des englischen Schatzkanzlers an seinen französischen Kollegen wird gesagt, daß bei Ratifizierung des Lausanner Vertrages die Regierungen zueinander wieder die sein würde, die nach den Bestimmungen des Haager Ab-

Doch Rückkehr zum Young-Plan?

Das enthüllte Geheimnis.

Nachdem schon unmittelbar bei seiner Rückkehr von Lausanne nach Paris der französische Ministerpräsident Herriot von dem Bestehen besonderer Vereinbarungen — „Gentleman-Agreements“ — zwischen England, Frankreich, Belgien und Italien gesprochen und immer mehr über den Inhalt dieser Geheimverträge durchgedrungen war, ist nunmehr endlich in Paris der Vorhang hochgezogen worden. Das französische Auswärtige Amt veröffentlichte den Wortlaut dieses „Gentleman-Agreements“, wonach die Ratifizierung des Lausanner Abkommens ausdrücklich abhängig gemacht wird von einer „befriedigenden Lösung“ der interalliierten Schuldenfrage, also hauptsächlich der Schulden der erwähnten Mächte an Amerika. Andernfalls erfolgt die Ratifizierung nicht, und die dann wieder eintretende Rechtslage sei jene, die vor dem Hoover-Memorandum, also vor dem 1. Juli 1931 bestanden habe. Das wäre: der Young-Plan!

Ähnlich äußert sich in einem gleichfalls jetzt veröffentlichten Schreiben der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain an den französischen Finanzminister. Nirgends aber ist die Rede davon, daß im Falle der Nicht-Ratifizierung des Lausanner Abkommens eine neue Konferenz stattfinden soll, von der der englische Ministerpräsident dem Reichskanzler gegenüber in Lausanne gesprochen hat.

Gebremstes Lausanne.

Das Gentleman-Agreement veröffentlicht.

Das französische Außenministerium veröffentlicht den Wortlaut des Gentleman-Agreements, das in Lausanne zwischen Frankreich, England, Belgien und Italien getroffen wurde. Das Abkommen lautet folgendermaßen:

„Die Lausanner Abkommen treten erst nach der in diesem Abkommen vorgesehenen Ratifizierung endgültig in Kraft. Was die Gläubigermächte anlangt, in deren Namen dieses Schriftstück paraphiert ist, so wird die Ratifizierung nicht eher stattfinden, bis zwischen ihnen und ihren eigenen Gläubigern eine befriedigende Lösung erzielt worden ist. Sie haben alle Freiheit, ihre Haltung vor ihren Parlamenten darzulegen.“

Im Wortlaut des Abkommens mit Deutschland wird dagegen nicht auf dieses Übereinkommen hingewiesen werden. Wenn in der Folge eine befriedigende Lösung ihrer eigenen Schulden erreicht worden ist, werden die unterzeichneten Gläubigermächte die Ratifizierung vornehmen, womit das Abkommen mit Deutschland Rechtskraft erhält.

In dem Falle, in dem eine Regelung der Schulden nicht erzielt werden kann, wird das Abkommen mit Deutschland nicht ratifiziert werden. Dadurch würde eine neue Lage entstehen und die interessierten Regierungen würden sich darüber einigen, was zu geschehen hat. In diesem Falle wird die Rechtslage aller interessierten Mächte wieder die werden, die vor dem Hoover-Memorandum bestanden hat. Die Reichsregierung wird von diesem Abkommen unterrichtet werden.

Bestätigung durch England.

Dem Abkommen ist ein Begleitbrief des englischen

tommens vom 28. Januar 1930 bestand. Also — der Young-Plan! MacDonald aber hatte im Unterhaus tags zuvor erklärt, daß man in einem solchen Falle „nicht

auf den Young-Plan zurückzugreifen brauche“, sondern daß eine neue Konferenz stattfinden würde!

Als Kommentar braucht man nur noch hinzuzufügen, daß auch — Deutschland zum Beitritt zu diesem „Freundschaftsbündnis“ aufgefordert wird! Und dabei hat man die Lausanner Konferenz als den Beginn einer „neuen Ära“ bezeichnet...! Es kommt allerdings sehr, sehr darauf an, wie denn nun eigentlich diese „neue Ära“ zu verstehen ist!

Kurze politische Nachrichten.

Das anhaltische Staatsministerium hat die Volkswacht in Vernburg auf acht Tage verboten, ebenso die sozialdemokratischen Kopfsblätter in Zerbst und Köthen, den Volksfreund und den Volkswille.

Wie aus dem Völkischen Beobachter hervorgeht, wird Adolf Hitler einen neuen Deutschlandflug im Rahmen des Wahlkampfes antreten. Es werde seinen Landstrich in Deutschland geben von Tilsit bis zum Bodensee, den Hitler nicht berühre. Mehr als fünfzigmal werde Hitler in diesen vierzehn Tagen zum Volke sprechen.

Mit dem üblichen Zeremoniell hat die Pariser Garnison die Feier des Nationalfestes eingeleitet. Die Parade beschränkte sich auf die Befähigung von Paris, der sich, wie alljährlich, die Kriegsschule von St. Cyr, das Polytechnikum und die Feuerwehr zugesellte. Für den Präsidenten Lebrun waren besondere Vorkehrungsmaßnahmen getroffen.

Schatzkanzlers an den französischen Finanzminister beigefügt über die Regelung der englisch-französischen Kriegsschulden, in dem es u. a. heißt:

„Im Falle der Nicht-Ratifizierung des Lausanner Abkommens würde die Rechtslage aller beteiligten Regierungen zueinander wieder die sein, die nach den Bestimmungen des Haager Abkommens vom 20. Januar 1930 und des englisch-französischen Kriegsschuldenabkommens bestand. In diesem Falle würden die britische und die französische Regierung gemeinsam den dann geschaffenen Tatsachenbestand zu prüfen haben.“

Was sagt die Reichsregierung?

Wie aus den Kreisen der Reichsregierung verlautet, hat die Veröffentlichung des Lausanner Geheimabkommens keine Überraschung hervorgerufen, trotzdem die deutsche Abordnung in Lausanne über den Abschluß dieses Abkommens nicht in Kenntnis gesetzt worden war.

Die deutsche Abordnung wußte zwar, daß die Gegenseite unter sich Verhandlungen führte, hatte sich jedoch darauf beschränkt, zu verhindern, daß ein in diesem Abkommen gemachter Ratifizierungsvorbehalt in das Lausanner Vertragswerk aufgenommen wurde. Demzufolge stellt das Gentleman-Agreement eine einseitige Handlung der an der Tributfrage interessierten Mächte dar, die für Deutschland auch nicht bindend sein kann, sondern alleinige Angelegenheit der Gläubigermächte ist. Was geschieht, wenn das Lausanner Vertragswerk tatsächlich nicht ratifiziert werden sollte, hat der Präsident der Lausanner Konferenz, MacDonald, ausdrücklich mehrmals sowohl in Lausanne wie auch im Englischen Unterhaus betont: Dann wird es

eine neue Konferenz

geben. Bezüglich des englisch-französischen Vertrauensabkommens, dem beizutreten auch Deutschland aufgefordert ist, hält man sich in Kreisen der Reichsregierung noch sehr zurück. Man betont, daß auf jeden Fall keinerlei Bindungen der deutschen Handlungsfreiheit in Frage kommen könnten.

Italien und Belgien gehen mit London.

Grundsätzliche Zustimmung zum Lausanner Zweimächtepakt.

Ämtlich wird mitgeteilt: Aus London zufolge haben der italienische und der belgische Geschäftsträger dem Foreign Office die grundsätzliche Zustimmung ihrer Regierungen zum Konsultativpakt mitgeteilt. Der italienische Geschäftsträger unterrichtete die englische Regierung davon, daß die italienische Regierung ihre volle Übereinstimmung mit den Gedanken, wie sie in der Erklärung vom 13. Juli hinsichtlich der europäischen Zusammenarbeit dargelegt sind, ausgedrückt hat, und daß sie sich freue, ihre Zustimmung zu der Art der vorgeschlagenen Behandlung der europäischen Fragen zu geben.

Der belgische Geschäftsträger teilte mit, daß seine Regierung die genannte Erklärung dem Parlament zur Kenntnisnahme vorlegen werde in der Absicht, dessen Zustimmung für einen Beitritt Belgiens zu der englisch-französischen Erklärung zu erhalten.

Die dänische Regierung hat vor dem Haager Gerichtshof Klage gegen Norwegen wegen des Vorgehens Norwegens in Grönland erhoben.

Hindenburgs Dank an Papen.

Die Besprechungen in Neudorf.

Ämtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg empfing den Reichskanzler von Papen zum Bericht über die Lausanner Verhandlungen. Nach Entgegennahme des Vortrags sprach der Reichspräsident dem Reichskanzler seinen Dank für die in Lausanne geleistete Arbeit aus und bat, diesen Dank auch den anderen Mitgliedern der Abordnung zu übermitteln. Hieran schloß sich ein gemeinsamer Vortrag des Reichskanzlers und des Reichsministers des Innern über innerpolitische Fragen.

Man nimmt an, daß die allgemeine Auffassung des Reichspräsidenten über die außenpolitischen und innenpolitischen Probleme eingeholt werden wird und daß das Reichskabinett nach der Rückkehr des Reichskanzlers und des Reichsinnenministers weitere Maßnahmen beschließen wird. Es dürfte dabei auch damit zu rechnen sein, daß die Regierung sich vom Reichspräsidenten Vollmachten geben läßt, von Reich wegen eingreifen zu können, wo Länder nicht in der Lage sind, die nötigen Schutzmaßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung durchzuführen.

SPD-Führer an Hindenburg.

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Weis, und der Vorsitzende der bisherigen sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Breitscheid, haben an Hindenburg ein langes Telegramm gesandt, in dem sie gegen die Regierung v. Papen den Vorwurf er-

haben, daß sie durch ihre Politik die augenblicklichen innenpolitischen Zustände verschuldet habe. Die jetzige Reichsregierung begünstige verfassungsfeindliche Kräfte und durchkreuze die Bemühungen der Länder, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Das Telegramm schließt mit der Aufforderung an Hindenburg, den Kurs der Politik zu ändern.

Konferenz der Landwirtschaftsminister.

Der Arbeitsplan.

Zu der am 19. und 20. Juli nach München einberufenen Konferenz der deutschen Landwirtschaftsminister ist zu berichten, daß auf der Tagung folgende Fragen erörtert werden:

Erntebergung und Erntefinanzierung, Kreditzinsen, Förderung des Absatzes, Schutz der Erzeugnisse der Milch- und Mastviehwirtschaft, Lage des Obst- und Gartenbaues und der Viehzucht. Auch die Ausdehnung der Dithilfe auf Bayern soll behandelt werden, sofern nicht vorher schon von Reich wegen über sie entschieden ist.

In landwirtschaftlichen Kreisen wird der Konferenz großes Interesse entgegengebracht, und es werden von ihr Beschlüsse erwartet, die der großen Not der Landwirtschaft kräftig entgegenwirken. Die Wahl Münchens als Konferenzort wird gewertet als eine Kundgabe des Verständnisses des Reichsernährungsministeriums für die landwirtschaftlichen Interessen Süddeutschlands und insbesondere Bayerns.

Schadenersatzfrage gegen Preußen.

Gerichtliches Nachspiel zur Landtagschlägerei.

Bei der Schlägerei, die sich am 25. Mai zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten im Verlaufe der Landtagsitzung im Sitzungssaale abspielte, war der sozialdemokratische Abgeordnete Jürgen verlegt worden. Jürgen hat nunmehr eine Schadenersatzfrage gegen den Preussischen Staat angestrengt mit der Begründung, daß der nationalsozialistische Landtagspräsident Kerrl die Verantwortung für die Vorkommnisse trage. Das Landgericht I hat Verhandlungstermin auf den 10. Oktober anberaumt.

Der Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Auch politische Vereinigungen als Träger der Arbeit.

Die vom Reichskabinett verabschiedete Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst ist den Ländern zur Stellungnahme zugegangen. Am Sonnabend wird der Reichsrat die Verordnung zur Kenntnis nehmen. Der Reichsarbeitsminister will am Sonnabendabend im Rundfunk in der Stunde des Reiches über die Verordnung sprechen. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß der Arbeitsdienst nicht nur die Unterstützungsempfänger umfassen, sondern allen arbeitswilligen jungen Leuten Gelegenheit geben solle, ernste Arbeit zu leisten und sich geistig und körperlich zu entwickeln. Es könne nunmehr eine wesentlich größere Menge von Menschen beschäftigt werden als bisher im freiwilligen Arbeitsdienst. Im Februar dieses Jahres seien im freiwilligen Arbeitsdienst 60 000 Personen, Ende April nur noch 38 000 beschäftigt gewesen.

Die Beschäftigung eines Mannes im freiwilligen Arbeitsdienst koste etwa 2 Mark am Tage je Mann. Bis Ende des Haushaltsjahres würde dies für 100 000 Mann rund 50 Millionen ausmachen. Bisher ständen für den freiwilligen Arbeitsdienst 55 Millionen zur Verfügung. Es bestehe jedoch die Aussicht, daß auch noch für dieses Haushaltsjahr größere Summen für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden könnten.

Träger der Arbeit könnten alle Vereinigungen sein, die Gruppen von Arbeitsdienstwilligen umfassen, also auch politische Vereinigungen. Die Arbeiten müßten stets gemeinnützig sein. Es handele sich bei der verabschiedeten Verordnung nicht um eine abschließende Regelung, sondern es ist noch eine ausführliche Durchführungsvorordnung zu erwarten.

Der neue Kurs in Mecklenburg-Schwerin.

Im Mecklenburg-Schwerinschen Landtag gab der nationalsozialistische Ministerpräsident Granzow eine Regierungserklärung ab. Er führte u. a. aus: Das Landwirtschaftsministerium wird dafür Sorge tragen, daß die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe durch Zuteilung von Aedern und Grünland aus den Domänen ergänzt werden, damit sie nicht mehr auf teure Zeitpachtungen angewiesen sind. Mit allen Mitteln wird das Staatsministerium verhindern, daß der alleingeseßene mecklenburgische Landarbeiter durch verfehlte Methoden der Siedlungs- und Lohnpolitik heimat- und brotlos gemacht wird. Die gesetzliche Neuordnung der bäuerlichen Eigentumsrechte und die im Sinne des freien Bauern notwendige Abänderung der Jagdgerechtfame sind die selbstverständliche Pflicht der Regierung. In finanzpolitischer Hinsicht ist das Staatsministerium sich bewußt, unter Umständen gezwungen sein wird, viele berechtigzte Forderungen so lange zurückzustellen, bis die Finanzlage ihre Erfüllung ermöglicht. Das Staatsministerium ist gewillt, der Not der Zeit entsprechend vor allem auch die Einkünfte der obersten Beamten herabzusetzen. Es erstrebt weiter die gesetzliche Altersversorgung für den wertvollen Mittelstand auf breiterer Grundlage. Die Einführung der Arbeitsdienstpflicht wird zur Staatsnotwendigkeit. Deshalb will das Staatsministerium zur Ausbildung geeigneter Führer ein Schulungslager und entsprechende Lehrgänge auf einer Staatsdomäne einrichten.

Deutschland und das Gentlemen-Abkommen.

Reichkanzler von Papen an Sir John Simon.

Der im englischen Weibuch über Lausanne veröffentlichte Brief des deutschen Reichskanzlers an den englischen Außenminister Sir John Simon (Dokument III) hat folgenden Wortlaut:

„Lausanne, den 9. Juli 1932.

Euerer Excellenz bestätige ich ergebenst den Empfang des von Ihnen und den Herren Chéss der belgischen, französischen und italienischen Delegation unterzeichneten Schreibens, das Sie mir heute nach Unterzeichnung des Abkommens von Lausanne haben zugehen lassen.

Die Ihrem Schreiben anliegende Vereinbarung der vier Delegationen vom 2. Juli bezieht sich auf den Fall einer etwaigen Nichtratifikation des Abkommens von Lausanne, mithin auf die gleiche Frage, die auch den Gegenstand der Besprechung der Delegationschefs der sechs einladenden Mächte am 8. Juli abends bildete. Entsprechend der bei dieser Besprechung getroffenen Vereinbarung habe ich noch am gleichen Abend in der öffentlichen Vollversammlung der Konferenz eine Frage wegen des in Rede stehenden Falles an den Herrn Vorsitzenden gerichtet, die von ihm sofort im Namen der einladenden Gläubigermächte beantwortet wurde.

Mensch und Maschine

Grundforderungen des deutschen Handwerks.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks übergibt der Öffentlichkeit die nachfolgenden wirtschaftspolitischen Grundforderungen des deutschen Handwerks:

Der achte Teil des deutschen Volkes lebt in der Handwerkswirtschaft. Eine weitere Millionensicht Handwerker arbeitet in der Landwirtschaft, in Handel, Industrie und Verkehr. Die Bedeutung der deutschen Volkswirtschaft in fast allen ihren Teilen ruht ganz wesentlich auf den Trägern des handwerklichen Könnens und Wissens. Je deutlicher die übertriebene Anwendung der Maschine sich als wirtschaftliche Fehlleitung erweist, desto höher steigt

der Wert des Menschen im Betriebe, insbesondere des handwerksmäßig geschulten Arbeiters. Die wirtschaftspolitische Führung des Handwerks hat ständig den Grundsatz vertreten, daß die

Pflege der lebendigen Produktivkräfte

unseres Volkes die erste und vornehmste Forderung jeder Wirtschaft- und Sozialpolitik sein und bleiben müsse. In dieser Erkenntnis wurzeln alle Forderungen des Handwerks.

In Verfolg dieser grundsätzlichen Einstellung fordert der Reichsverband unter unbedingter Ablehnung aller sozialistischen Tendenzen die neue Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Volkswirtschaft und die Anerkennung der selbstverantwortlichen Unternehmertätigkeit als einer dem Staate fremden und mit der Ausübung seiner Hoheitsrechte unverträglichen Tätigkeit. Um die

Vertikalisierung des Staates mit der Volkswirtschaft zu lösen,

gält der Reichsverband es für unerlässlich, daß für alle schöpferischen Kräfte der Wirtschaft in den angegebenen Grenzen die Möglichkeit zur freien Entfaltung geschaffen und damit die produktive Beschäftigung der vorhandenen Arbeitskräfte ermöglicht wird.

Unter diesen Umständen halte ich mich für berechtigt, davon auszugehen, daß die Angelegenheit für Deutschland durch meine Frage an den Herrn Vorsitzenden der Konferenz und dessen Antwort maßgebend erklärt worden ist.

gez. von Papen.

„Hoch lebe Polen!“

Raus nach Brandenburg!“

Neue polnische Herausforderungen Danzigs.

Von amtlicher Danziger Stelle wird mitgeteilt: Am Sonntag ist ein neuer Versuch polnischer Bevölkerungsfreie, durch Provokationen der Danziger Bevölkerung und Danziger Beamten Zwischenfälle zu schaffen, unternommen worden.

An diesem Tage versuchte der polnische Raddampfer „Mars“, an dem Danziger Weichselufer in der Nähe von Viedel anzulegen. An Bord des Dampfers befanden sich einige hundert Personen, die bei dem Unfall von Viedel mehrfach im Chor in polnischer Sprache riefen: „Hoch lebe Polen!“ Die Danziger Beamten gaben dem Schiffsführer durch Zeichen zu verstehen, daß er nicht anlegen solle. Er ließ jedoch den Dampfer an das Ufer auf der Danziger Seite treiben und legte dort an. Das Anlandgehen der auf dem Dampfer befindlichen Personen wurde durch Danziger Beamte verhindert. Die Personen auf dem Dampfer brachen hierauf in höchste Schmach- und Schimpfworte gegen Danzig aus und riefen chorweise und einzeln: „Hoch lebe Polen! Raus nach Brandenburg! Nieder mit Deutschland! Wir kommen wieder!“ Dazu wurde mit Häuten und Stöcken gedroht. Der Dampfer, der 25 Minuten am Danziger Ufer gelegen hatte, fuhr in Richtung Dirschau davon.

Die Regierung der Freien Stadt Danzig hat gegen ein solches Vorgehen der Polen auf Danziger Gebiet bei der diplomatischen Vertretung der Republik Polen in Danzig scharfsten Protest eingelegt. Der Danziger Völkerbundkommissar ist von diesem Schritt der Danziger Regierung unterrichtet worden.

Die politischen Zusammenstöße.

Berlin: zwei Tote, zwölf Verletzte.

In Berlin-Siemensstadt kam es zwischen Kommunisten, die von einer Demonstration im Berliner Westen heimkehrten, und Nationalsozialisten zu Zusammenstößen. Dabei erlitten vier Kommunisten schwere Schußverletzungen. Zwei von ihnen erlagen den Verletzungen.

Außerdem wurden acht Personen leicht verletzt. Die Polizei nahm acht Kommunisten und elf Nationalsozialisten fest.

Auch in Berlin-Oberschöneweide gerieten Kommunisten und Nationalsozialisten aneinander. Auch hier erlitten vier Kommunisten Schußverletzungen. Zwei von ihnen wurden in das Hospital eingeliefert. Zwei Nationalsozialisten wurden verhaftet.

In Düsseldorf

wurde bei einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten ein Kommunist erschossen. Wer geschossen hat, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

In Duisburg-Hamborn

kam es vor der Geschäftsstelle der sozialdemokratischen Volkstimme zu einer schweren Schlägerei und Schießerei. Zwei Nationalsozialisten wurden verwundet, einer von ihnen schwer. Eine Durchsuchung der Geschäftsstelle nach Waffen blieb ergebnislos.

Revolutionen und Kriegsgefahr in Südamerika.

Zu den Unruhen in Südamerika, die sich in Revolutionen in Brasilien, Peru und Ecuador entladen, kommt ein neuer Konflikt, der für Südamerika die schwerwiegendsten Folgen haben kann. Argentinien hat die diplomatischen Beziehungen zu Uruguay abgebrochen und dem uruguayischen Botschafter die Pässe überreicht. Als Grund für diesen Schritt wird angegeben, daß Uruguay einem verbannten argentinischen General ein Schiff zur Verfügung gestellt habe, um ihm eine Wiederaufnahme seiner revolutionären Tätigkeit in Argentinien zu ermöglichen.

Der erste Weg wird durch geeignete Kreditmaßnahmen

und durch starke Betonung einer gesunden Grundstücks- und Siedlungspolitik unter Einschaltung des Handwerks sowie durch Förderung des Kleinhausebaus in geräumiger Bauweise frei zu machen sein; der zweite durch Auflockerung der Kartelle und Konzerne, durch berufsständische Regelung der Arbeits- und Lohnbedingungen

an Stelle der Zwangslohnpolitik und durch Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes. Hinzu tritt als besondere Forderung des Handwerks die Pflege des Althausbesitzes. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hält es für richtig, daß im Regelfalle die männliche Arbeitskraft innerhalb der Wirtschaft stärker berücksichtigt wird als die weibliche, deren ureigene Arbeitsgebiete indes nicht eingeengt werden sollen. Im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen fordert der Reichsverband

die Bekämpfung der Schwarzarbeit

mit der durch die Lage gebotenen Schärfe, die Anpassung der Sozialversicherung an die Leistungskraft der Wirtschaft und die Förderung aller Bestrebungen, die einer breiten Schicht der Bevölkerung in allen Berufsgruppen die Bildung von Sparkapital wieder ermöglicht.

Im Bereich des Handwerks hat sich die gesetzliche Berufsvertretung durch die Organisation der Innungen, Fachverbände und Handwerkskammern bewährt. Nach der Auffassung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks ist

die berufsständische Gliederung und Selbstverwaltung der Wirtschaft

allein geeignet, die sozialen Spannungen zu überbrücken und einen fruchtbaren Ausgangspunkt für die gemeinsame Arbeit der Unternehmer und Arbeiter an Deutschlands Wiederaufstieg zu schaffen.

Der Reichsverband hält nach wie vor eine Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen und der freien Berufsvertretungen für unabwiesbar, um die Willensbildung des selbständigen Handwerks nach Inhalt, Ausdruck und Wirkung einheitlich und schlagkräftig zu erhalten.

Vokales und Provinzielles.

Salver, den 15. Juli 1932.

Das große Los fällt nach Bielefeld.

Was zunächst nur gerüchtweise in der Stadt verbreitet war und ziemlich unglaublich weitergegeben wurde, ist nun doch Tatsache. Das große Los in Höhe von 100 000 Mark der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist in der 4. Klasse nach Bielefeld gefallen. Die Glücksnummer wurde in Viertelstößen hier gespielt. Nach den neuen Verfügungen ist zwar die Namensangabe nicht statthaft, aber es verlautet, daß die Gewinner zu den Leuten gehören, die diesen Glücksjagen in dieser Notzeit wirklich gebrauchen können.

—* Vom 1. August an muß allen eingeschriebenen Briefsendungen und Werbriefen mit zollpflichtigem Inhalt nach den Niederlanden je eine Zollinhaltsklärung in deutscher, holländischer, englischer oder französischer Sprache offen haltbar beigelegt werden. Ferner sind vom gleichen Zeitpunkt an jedem Wertfächchen nach den Niederlanden außer einem statistischen Anmeldebchein für die Zwecke der deutschen Warenverkehrsstatistik drei Zollinhaltsklärungen in deutscher, holländischer, englischer oder französischer Sprache beizulegen.

—* Reichspostflüge Köln—Frankfurt (Main). Vom 15. Juli an werden zwischen Köln und Frankfurt (Main) Reichspostflüge eingerichtet, die täglich außer Montags nach folgendem Plan verkehren: Ab Köln 3.15, an Frankfurt (Main) 4.15 und ab Frankfurt (Main) 0.15, an Köln 1.15. Die Flüge haben in Köln Anschluß an die Reichspostflüge Berlin—Hannover—Köln—London.

Salver

—& Neubau. Fritz Schulte zu Dicksteppen wird noch in diesem Jahre zu Ober-Langenscheid ein neues Wohnhaus errichten. Derselbe hat das Haus zu Dicksteppen 32 Jahre lang bewohnt. Da die Eigentümerin das Gut Dicksteppen verkauft hat, so wird Fritz Schulte in nächster Nähe desselben sich ein Eigenheim errichten.

—) Wie bereits durch Inserat bekannt gegeben findet am Sonntag nachmittag im Saale der Karlshöhe eine Tanzveranstaltung statt. Die Musik stellt die Lidenfelder Jazzkapelle.

—) Deddinghausen. In einer in Deddinghausen stattgefundenen Versammlung wurde ein neuer Schwimmverein ins Leben gerufen, welcher nach dem Versammlungsbeschluss den Namen „Schwimmverein Deddinghausen“ trägt und sich als Vereinsfarben die Farben „schwarz-weiß“ ausgesucht hat. Nachdem einige Zusammenkünfte und Vorbereitungen gewesen waren, wurde der Vorstand gewählt, welcher sich wie folgt zusammensetzt. 1. Vorsitzender Ernst Steinhauer, Schriftführer Wilhelm Bauer und Kassierer August Morlinghaus, dazu kommen die Vertreter und einige Beisitzer. Den Beitritt zu dem Verein kann man einmal dadurch machen, daß man eine bestimmte Stundenzahl an dem bereits in Angriff genommenen Strandbadbau arbeitet oder aber durch einen Geldbeitrag. Da sich bereits eine große Zahl Mitglieder zur Arbeit gestellt haben, sind die Arbeiten sehr weit gediehen und kann bei einigermaßen guten Witterungsverhältnissen noch in diesem Jahre der Badebetrieb aufgenommen werden. Das Strandbad hat eine sehr schöne Lage direkt neben dem Feuerwehrturn der Feihr. Feuerwehr Carthausen, wo der Bräunke-Bach reichliche Wassermengen auch in der trockenen Sommerzeit zuführt. Direkt anschließend oberhalb des Schwimmbeckens wird ein Fischteich in das erforderliche Planschbecken umgewandelt und entstehen da auch nicht mehr die größten Arbeiten. Begünstigt ist im übrigen das Ganze noch durch Stiftungen an Holz u. a. m. und durch die vorbildliche Einigkeit der Mitglieder, die sich aus den Ortsgemeinden Deddinghausen, Carthausen und Heesfeld und näherer Umgebung zusammensetzen. In der Versammlung wurden noch viele Vereinsangelegenheiten beraten und beschlossen. Der Vorsitzende schloß nach einigen Mahnworten zur tatkräftigen Unterstützung mit Gut Nacht!

—) Oberbrügge. Sein 73. Lebensjahr vollendete unser Mitbürger Carl Schmidt am 13. d. M. Wir entbieten noch nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

Dahlebrück

— Derzeit ist der Bahnhofsvorsteher Herr Althoff vom Bahnhof Dahlebrück nach Dieringhausen, nachdem Genannter 6 Jahre hier seines Amtes gewaltet hat.

— Die freiwillige Sanitätskolonne Dahlebrück-Schalksmühle kann im September d. J. auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Jubiläum soll in Anbetracht der Notzeit in ganz engem Rahmen gefeiert werden.

Breckerfeld

— Unser Kindergottesdienst will am Sonntag, dem 24. Juli, seinen diesjährigen Ausflug machen. Alles Nähere wird noch bekanntgegeben.

— Auf das am Sonntag nachm. 5 Uhr in der Kirche stattfindende Kirchenkonzert des Dortmunder Kirchenchors sei noch einmal empfehlend hingewiesen. Die ganze Gemeinde wird zum Besuch dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Brügge

— Für die bevorstehende Reichstagswahl hat die Landgemeinde Lüdenscheld, der Anregung an dieser Stelle folgend, nunmehr zwei große Plakataufstellen lassen und zwar je eine in Brügge gegenüber der Wirtschaft Niggeloh und in Winthausen, gegenüber dem Lindenhof. Es wird nun von den einzelnen Parteien als selbstverständlich erwartet, daß nur diese Plakataufstellen für ihre Wahlpropaganda benutzt werden und das verwerfliche Vorgehen von Hänfarn, insbesondere der Schaufenster und Haustüren unterlassen wird.

Kierspe

— Gründung eines Gesangsvereins. In Berkenbaum ist unter dem Namen „Heimatklänge“ ein Männergesangsverein ins Leben gerufen worden, deren Mitglieder sich bereits bei Gelegenheit der 100-Jahrfeier der Schule Berken zu einer Gesangsabteilung zusammen geschlossen hatten. Während die musikalische Leitung in Händen von Lehrer Markes liegt, hat Gustav Eichhoff den Vorsitz übernommen.

— Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Mittwochabend nach vorausgegangenem Uebung eine gut besuchte Generalversammlung im Vereinslokal Berliner Hof ab. Der 1. Vorsitzende Karl Homrighausen eröffnete mit Worten der Begrüßung die Versammlung und gab die Tagesordnung bekannt. Kassenvorführer Wilhelm Haase erstattete zu Punkt 1 den Rechnungsbericht. Die Einnahmen betrugen RM 1199,60, die Ausgaben RM 1043,89, verbleibt mithin ein Bestand von RM 155,71. Von der ordnungsmäßigen Kassenvorführung hatten sich die Kameraden Walter Frißen-Elbringhausen und Otto Korten-Kierspe überzeugt, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Die vom Vorstand und Kommando jahungsmäßig auscheidenden Kameraden Fritz Seiffinghaus als 2. Vorsitzender, August Vollmann als 1. Zugführer und Albin Hoff als 2. Steigerführer wurden durch Zuzufriedenheit wiedergewählt. Auf die Dauer von 6 Jahren wurde Heinrich Plate als 1. Brandmeister weiter gewählt. Hierzu wurde noch beschlossen, alle drei Jahre abwechselnd den 1. oder 2. Brandmeister zur Wahl zu stellen. In längeren Ausführungen erstattete Brandmeister Heinrich Plate Bericht über den im vorigen Monat hierorts abgehaltenen Kreisverbandstag und gab anschließend den Jahresbericht. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde beschlossen, dem Wunsche des Bürgermeisters zu entsprechen und am 24. d. M. bei Gelegenheit der Einweihung des Strandbades sich an der Absperrung des Geländes geschlossen zu beteiligen. Der Antritt des Steigerturms wurde dem Anstreichermeister Albert Vielhauer übertragen. Sollte in Zukunft die Motorspritze von auswärts angefordert werden, dann werden die Hornisten „Feuer und Sammeln“ blasen. Wird jedoch die ganze Wehr angefordert, so wird nur das Feuerzeichen ertönen. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Wehr beschloß man, am 14. August eine photographische Aufnahme der gesamten Wehr machen zu lassen. Dem Volksbund Deutscher Kriegsgriberfürsorge, Ortsgruppe Kierspe, wird die Wehr als Mitglied beitreten.

Kierspe-Bhf.

— Als eine Anzahl Wohlfahrtserwerbsloser mit Wegearbeiten in der Nähe von Oberhof beschäftigt waren, wurde plötzlich ein junger Arbeiter von einem solchen Unwohlsein befallen, daß man ihn in seine Wohnung transportieren mußte. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. med. Schürfeld, Kierspe stellte fest, daß der junge Mann von einem Hitzschlag betroffen worden war. Glücklicherweise war derselbe nicht sehr schwerer Natur.

— Vollme. Der am vergangenen Sonntag in der Zubachalsperre ertrunkene Wilh. Rudelbach aus Hagen konnte trotz angestrengtester Arbeiten bis heute immer noch nicht geborgen werden. Auf Veranlassung der Angehörigen weilt am Mittwoch nachmittag eine Abteilung der Hagerner Berufs-Feuerwehr mit Rettungs- und Tauchvorrichtungen an der Unglücksstelle. Trotzdem der Taucher dreimal für längere Zeit unter Wasser ging und die Sperre an der fraglichen Stelle absuchte, mußte derselbe an die Oberfläche zurückkehren, ohne auch nur eine Spur von dem Ertrunkenen zu finden. Aus Anlaß der Bergungsarbeiten hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge an der Sperre eingefunden. Man will jetzt einige Tage mit den Sucharbeiten einhalten um zu sehen, ob der Ertrunkene an die Oberfläche kommt.

— Die Zahl der diesjährigen Neubauten wird nunmehr durch einige weitere Bauten vermehrt, was in Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage auf dem Bauplätze zu begrüßen ist. An der Straße Wildenkühlen-Bordinghausen errichtet der Abteilungsmeister Wilh. Hahne aus Kierspe ein Wohnhaus, wozu das Kellerschloß bereits fertiggestellt ist. An der Straße von Neuenhagen nach Hölten wird Hermann Beer ein Einfamilienhaus errichten. B. hat bereits im Vorjahre die Erdbearbeiten ausgeführt und nachdem die Finanzierung jetzt gesichert ist, wird mit den Maurerarbeiten in wenigen Tagen begonnen werden können. Weiter wird Herr Wilh. Treude aus Dörtscheln auf einem oberhalb von Kiersperhagen erworbenen Grundstück ein Haus mit Stallungen bauen. Die Erdbearbeiten werden in diesen Tagen begonnen. Der Neubau des Herrn Willi Gades in Kierspe-Bhf. ist so weit fertiggestellt, daß das Dach aufgelegt werden kann. Auch der Erweiterungsbau der Bäuerl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft ist annähernd ausgeführt. Der Neubau des Fabrikanten Ernst Bollmerhaus an der Hochstraße geht seiner Vollendung entgegen.

pn. Hagen. Der Einbruch in das Justizgebäude. Des Nachmittags des 20. Mai begab sich der frühere Justizwacheinmeister Wilhelm K. in das Justizgebäude, öffnete mit einem noch in seinem Besitz befindlichen Passpartoutschlüssel ein Parterrefenster und lehnte den Fensterflügel an und stieg auf diesem Wege mit einem Komplizen S. in das Gebäude ein. Da man von dem geplanten Einbruch schon einige Tage vorher Kenntnis erhalten hatte, wurde das Gerichtsgebäude des Nachts von Polizeibeamten bewacht. Man ließ die beiden Einbrecher einsteigen. In der Anwaltskammer, wo sich Kostenmarken, sowie auch Zigaretten und etwas Geld aus dem Verkauf der Zigaretten befinden, wurden sie in dem Augenblick gefasst, als K. Zigaretten und Geld an sich nahm. Bei der Festnahme erhielt K. einen Stoß in den Rücken. S. konnte in der Dunkelheit entkommen. K. wurde vom Schnellrichter wegen schweren Einbruchs zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hielt diese Strafe für zu hoch und legte Berufung ein, die gestern zur Verhandlung stand. Er behauptete, nicht die Absicht gehabt zu haben, Kostenmarken oder Geld zu stehlen. Er gab zu, in die Anwaltskammer eingedrungen zu sein, um Zigaretten an sich zu nehmen. In der Hauptsache sei es darum zu tun gewesen, die Akten über ein vier Jahre zurückliegendes Strafverfahren einzusehen. Er habe wissen wollen, was ein Zeuge damals unter Eide ausgesagt habe, denn er habe gegen diesen Zeugen Strafantrag wegen Meineids gestellt. Das Gericht glaubte aber diese Ausrede nicht, zumal der Angeklagte aus seiner früheren Tätigkeit wissen mußte, daß es äußerst schwierig sei, die Akten eines längst erledigten Verfahrens herauszufinden, besonders zur Nachtzeit. Auch habe der Angeklagte wissen müssen, daß ihm auf Antrag Einsicht in die Akten gewährt wird. Der Angeklagte bat, seine Strafe herabzusetzen und den Haftbefehl aufzuheben, ihm auch eine Bewährungs-

frist zu bewilligen. Das Gericht kam nach kurzer Beratung zur Verurteilung der Berufung mit der Maßgabe, daß die Untersuchungshaft angerechnet werden soll. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Meinerzhagen. Die Postmeisterstelle beim hiesigen Postamt wurde mit Wirkung ab 1. August dem Postinspektor Hegel, Wuppertal-Elberfeld übertragen.

Lüdenscheld. Besichtigung. Die Gaststätte Horinghauserhöf wurde bei der Durchführung des Zwangsversteigerungsverfahrens von der Linden- und Adlerbrauerei in Anna erworben.

Belbert. Raubmord nach neun Jahren aufgeklärt. Im benachbarten Heiligenhaus konnte jetzt nach neun Jahren ein Raubüberfall aufgeklärt werden. Im Winter 1923 wurde der Landwirt Brus in Heiligenhaus von einer Räuberbande überfallen. Die Bande hatte die Telefonleitung durchschnitten und Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen. Mehrere Schweine und viel Geflügel wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet. Um die Beute fortzuschaffen zu können, mußte ein Wagen des Brus angepöbeln werden. Die gleiche Bande hat später bei einem abermaligen Überfall den Besitzer erschossen. Jetzt hat die Essener Kriminalpolizei die Täter ermittelt und 9 Beteiligte festgenommen.

Drabenderhöhe. Vom Blitz getötet. Bei dem vorgetrigen Gewitter wurde der Landwirt Broichhausen aus Oberheiden bei Much vom Blitz getötet. Er hatte unter einem Gestrüpp Schutz vor dem Unwetter gesucht und wurde später von Nachbarn, die Vieh auf die Weide trieben, gefunden. Während des Gewitters schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Weber in Erblingen. Das Gebäude brannte vollständig nieder, während das angrenzende Wohnhaus von der freiwilligen Feuerwehr Waldbröl gerettet werden konnte. — Durch einen zweiten Blitzschlag im Hause des Zimmermeisters Borne in Waldbröl entstand nur Sachschaden am Dach und am Schornstein.

Wetterausichten.

Tägliche Wetterausichten auf eine Woche im voraus unseres meteorologischen Sonderdienstes.

17. Juli: Sonne, teils wolfig, ziemlich warm, Gewitter.
18. Sonne, warm, teils gewitterig, Wind. (neigung)
19. wenig anderes Wetter.
20. Sonne, Wolken, warm, vielfach gewitterhaft.
21. heiter, warm, später wolfig, Gewitterneigung.
22. Wolken, teils Sonne, angenehm, stellenweise Regen.
23. heiter, warm. [fall]

Schlupfdienst.

Bermischte Nachrichten vom 14. Juli.

Ein Opfer des Polenterrors nach zweijährigem Siechtum gestorben.

Kattowitz. Während der blutigen Schredensherrschaft der polnischen Aufständischen in Ostoberschlesien im Herbst 1930 war der Vertrauensmann der Deutschen Katholischen Volkspartei, Buchhalter August Neugebauer, von den Aufständischen auf bestialische Weise mißhandelt worden. Nach einem fast zweijährigen Siechtum ist er nunmehr gestorben. Besonders im Kampf um die Rechte der Deutschen im Schulwesen hat er stets in erster Linie gekämpft und hat sich dadurch den tödlichen Haß der Polen zugezogen.

Kampf gegen Kommunismus in der Mandschurei.

Tschangtschun. Die mandschurische Regierung hat die sowjetrussischen Beamten, die sich weigerten, bei der Befehung der Umschlagstelle der ostchinesischen Eisenbahn die Schlüssel herauszugeben, entlassen. Die entlassenen Beamten wurden verhaftet; sie sollen abgeurteilt werden. Die Vertreter der mandschurischen Regierung erklärten, daß der Kampf gegen die kommunistische Propaganda jetzt rücksichtslos durchgeführt werde. Alle sowjetrussischen kommunistischen Verbände werden aufgelöst.

Der große Sprengstoffdiebstahl in Dramsfeld. — Bekanntgabe der Göttinger Staatsanwaltschaft.

Göttingen. Die umfangreichen Bemühungen der Staatsanwaltschaft sowie der Kriminalpolizei haben noch nicht zur Ermittlung der Urheber des Dramsfelder Sprengstoffdiebstahls geführt, obgleich man einige bemerkenswerte Spuren entdeckt hat.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

DEKA

LÜDENSCHELD

Besondere Schaufensterdekorationen.

Eine noch nie gebotene Gelegenheit:

Wunderbare einfarbige K'seiden Stoffe
in vielen hellen Farben, blau und
schwarz, für Kleider u. Blusen mtr. 50

Waschmousseline, hell und dunkel
mtr. 50 und 25

Feine gemusterte K'seiden-Stoffe
mtr. 1,25, 1,00, —,75 50

Reinwollene Mousseline
gute Ware, neue Muster 1,00 85

Grubenhandtücher, blau kariert
70x70 cm Stck. 35, 40x90 cm 25

Gerstenkornhandtücher, weiß mit rot
gute halbleinene Ware 100 lg. 50

Frottierhandtücher 90—110 lg.
1,00, 75, 50 25

Trockner, guten Halbleinen
50—75 lg., 60, 40 25

Kinderkleidchen 45—60 cm lg.
Reizende Formen z. T. bestickt in feinen
Panama, Rips und Batist helle Farben 100

K'seiden Schlüpfer
wunderbare maschinenfeste Ware,
nur helle Farben bis Gr. 48 100

Hemdentuche
80 cm breit gute Qualität 38 u. 25

Weisse Damensöckchen 25 35 55
Kindersöckchen 15 25 45

Lebensmittel u. Imbiß-Raum:

Plockwurst, schöne schnittfeste Pfd. 88

1 Paar Bockwürstchen
mit Kartoffelsalat oder Brötchen 25

MONTAG morgen beginnt

im Rahmen unseres modernen Geschäftes der

Saison-Schluss-Verkauf

zu beispielloos billigen Preisen.

Billig! Billig!

Frischer großer

Blumenkohl

Stck. 10 Pfg.

Extra groß Blumenkohl „ 20 Pfg.

Junge rhein. Bohnen Pfd. 18 Pfg.

Wachsbohnen Pfd. 20 Pfg.

Otto Weber,

Halver, Frankfurterstraße.

Die beste Reklame ist und
bleibt ein Zeitungs-Inserat.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 17. Juli 1932.
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-
Dresselhaus, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst.
Bücherausgabe der kirchl. Volksbibliothek.
Nachm. Ausflug des Kindergottesdienstes nach
Langenscheid. Dienstag abnd 8 Uhr Kirchen-
chor. Donnerstag abnd 8 Uhr Vorbereitung für
den Kindergottesdienst. Freitag abnd 8,30 Uhr
Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4,00 Uhr
Jungsch. (Knaben), 8,30 Uhr Bibelbesprechung
und Gebetsstunde. Sonntag 2,30 Uhr Teilnahme
am Ausflug des Kindergottesdienstes. Montag,
7,30 Uhr Junglingsverein, Rasenspiele, 8,00 Uhr
Jungfrauenchor. Mittwoch 4 Uhr Jungsch.
(Mädchen), 8,30 Uhr Bildvortrag v. Herrn
Pastor Kübler: Märtyrertum im Vatikanland.
(Eintritt frei). Freitag 8,30 Uhr Männerchor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag
morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde. Nachm.
2 Uhr Sonntagsschulausflug nach Schmittpfe-
n. Montag abends 8,30 Uhr Jungmänner-Bibelkreis
Dienstag abds. 8,30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch
nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsverein, abends
8,30 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag abds.
8,30 Uhr Gebetsstunde. Samstag abnd 8,30 Uhr
Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag, den 17. Juli
fällt die Bibelstunde aus. Donnerstag, den 21.
Juli, abends 8,30 Uhr Bibelbesprechung.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, 17. Juli
7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt
mit Predigt, 1 Uhr Männerverein Ausflug.

Ev. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Fest-
gottesdienst von P. Thomae, Kindergottesdienst.
fällt aus, 4,30 Uhr Gemeindeversammlung.
Dienstag 9 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr
Bibelstunde im Konfirmandensaale, Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 9,30 Uhr
Gottesdienst, 10,45 Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr
Jungsch., 5,30 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr
Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Posaunen-
chor. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein.
Mittwoch 2,30 Uhr Ausflug der Frauenhilfe,
8,30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8,30 Uhr
Jugendbund für E. C., 8,30 Uhr Vorbereitung
zum Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr
Halbjahrsversammlung des Männer- und Jüng-
lingsvereins. Samstag 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag 10 Uhr
Gottesdienst (Pastor Ködding-Jurstraße) 11,15 Uhr
Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Kirchliche Ge-
meinschaft, 5 Uhr Jungmännerverein. Dienstag
8,30 Uhr Jungmännerverein, 8,30 Uhr Kirchen-
chor. Mittwoch 8,30 Uhr Helferkreis des Kin-

bergottesdienst. Donnerstag 8,30 Uhr Jungmäd-
chenverein. Samstag 4 Uhr Mädchenjungsch.,
8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag morg. 10,30 Uhr
Hauptgottesdienst, Pfarrer Meyer zu Theen-
hausen, 11,30 Uhr Bücherausgabe. Dienstag
8,30 Uhr Jungmädchenbund. Donnerstag 4 Uhr
Frauenhilfe. Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor. Sam-
stag 2,30 Uhr Jungsch., 8,30 Uhr Posaunenchor
Kierspe.

Ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9,30 Uhr
Kindergottesdienst, 10,45 Uhr Gottesdienst, 4 Uhr
Bibelstunde. Montag 8,30 Uhr Gemeinschafts-
chor. Dienstag 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch
8,30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,30 Uhr
Junglingsverein. Samstag 2,30 Uhr Jungsch.

Vollwerk. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, 10,30
Kindergottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst
Vollme. Dienstag 8,30 Uhr Posaunenchor Vollme.
Mittwoch 8,30 Uhr Kirchenchor.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bahnhof. Sonntag
9,30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr
Kinder Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für
Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein,
20,30 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 2,30
Uhr Gebetsstunde. Donnerstag 20,30 Uhr Ge-
mischter Chor. Freitag 8,30 Uhr Junglingsverein.

Sensation ist mein Saison Schluß - Verkauf Strauss & Schiff Nachf.

Lüdenschcheid.

Wir wollen zu jedem annehmbaren Preis räumen.

Gewinnzug
4. Klasse 39. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 14. Juli 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M.	279354
2 Gewinne zu 10000 M.	209030
2 Gewinne zu 5000 M.	387503
4 Gewinne zu 3000 M.	59518 265813
14 Gewinne zu 1000 M.	63480 143550 241129 282276 292937
327875 337576	
24 Gewinne zu 800 M.	4755 10697 14313 35370 135047 221232
242630 299942 330313 355067 371605 392615	
56 Gewinne zu 500 M.	10153 28588 48607 56131 71952 81020 89128
90559 94602 101274 133020 133307 176382 178398 179934 183489	
202211 204725 208058 221060 237515 244090 255444 270888 276519	
296276 394063 396034	

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M.	170835 366038
6 Gewinne zu 5000 M.	91526 159539 354809
4 Gewinne zu 3000 M.	138288 227713
14 Gewinne zu 2000 M.	1130 72312 128122 207279 276104 334997
387264	
34 Gewinne zu 1000 M.	37792 66083 88839 102594 159135 159692
240395 280406 284937 293565 308590 343224 353978 366161 377149	
385792 389264	
48 Gewinne zu 800 M.	8759 23763 24051 32100 51277 90784
94353 95677 103554 109839 135651 217385 237091 247601 253354	
268806 276431 315482 328253 335576 339192 350976 359191 390600	
60 Gewinne zu 500 M.	19156 20678 42694 53417 61644 80576
122218 156093 159303 210508 241930 253955 258132 283461 299734	
300280 317442 336369 340906 343534 351097 364642 378429 378493	
378893 384235 889228 390129 391612 392639	

Die Ziehung der 5. Klasse der 39. Preussisch-Süddeutschen (265. Preussischen) Staatslotterie findet vom 8. August bis 12. September 1932 statt.

Alles nimmt mit
in den
aus dem Ansehen
haben wollen"



So sympathisch
sind unsere
Leistungen
im
Konsum-
Tisch-
Werkzeug

Beginn:
Montag, den 18. Juli
8 1/2 Uhr.

Olshausen
BARMEN UND SOLINGEN

Saison-Schlußverkauf

und ist der Schaden noch so groß,
billig muß jetzt die Ware raus!

Anzüge	1 und 2 reihig	36,50 29,50 24,50 19,00 12,50	8 ⁷⁵
Mäntel u. Slipons	in moderner Farben	36,50 28,50 22,50 15,50	9 ⁵⁰
Loden- u. Gummi-Mäntel		16,50 14,50 11,25 7,90	6 ⁵⁰
Windjacken Kletterwesten u. Lodenjoppen		10,50 9,25 6,90	4 ⁷⁵
Hosen		6,75 5,75 4,50 3,90 2,50 1,90 1,50	95
Berufskleidung u. Wäsche	zu staunend billig. Preisen		

Julius Ripp, Lüdenscheid,

Knapperstr. 17. gegenüber Hotel zur Pot.

Spezialhaus f. Betten

Wäsche und Aussteuer

Steppdecken, Matratzen, Reform-
Unterbetten, Metall - Bettstellen,
Kinderbetten, Bettfedern, Halb-
daunen und Daunen, Dampf-
Bettfedern- Reinigungs - Anlage

August Vollmerhaus,
Kierspe - Bahnhof.

Ausflugsort
Wilhelmshöh.

Sonntag den 17. Juli

Tanz

Eintritt frei.

Zu verkaufen
1 weißen Herd 55 M.
1 schwarzen Herd 25 „
1 Herrenfahrrad 25 „
1 Knabenrad 35 „
1 Bett m. Matratze 30 „
Schalksmühle,
Klagebach 36.

Röstliche Tropfen
mit Bierka Weinhefen
Gär - Ballons, sowie
sämtliche Artikel zur
Weinbereitung
empfehlen:

Drogerie
Carl Baukloh,
Kierspe-Bahnhof,
Auf 572 Meinerzhagen.

Freud und Leid

teilt man seinen Freunden
und Bekannten am einfach-
sten durch Familien-Anzei-
gen in dem

**Allgemeinen Anzeiger,
Schalksm. Gen.-Anzeiger
Breckersfelder Tageblatt**
mit



Wie man sein Hühneraug-
entfernt! Mit Lebewohl-
wird es entkernt.
Hühneraugen Lebewohl Bleichd.
(8 Pfaster) 68 Pf. in Apotheken
und Drogerien. Sicher zu haben
in Halver: Medizinal-Drog.
C. Menke; in Schalksmühle:
Adler Drogerie, A. Cordt; in
Kierspe-Bhf. Drog. C. Baukloh.

Kaufe jedes Quatum
Waldbeeren
zahle die höchsten
Tagespreise.
Otto Meisterjahn,
Kierspe, Tel. 218
Amt Meinerzhagen.

Gründlichen
Violin - Unterricht
in Kierspe, Kierspe-Bhf. und
Meinerzhagen erteilt
Otto Lange,
Musiklehrerin
ausgebildet in der Musik.-Päd.-Gemein-
schaft Seidemann, Hagen.
Anfragen an Herrn Alfr. Dahlhaus,
Kierspe-Bhf. Günstiges Honorar.

Ab Donnerstag, den
7. Juli bis 21. Juli 32
findet meine
Sprechstunde
statt nur von
1/2 8 - 10 Uhr.
Dr. Krause, Augenarzt
Lüdenschcheid.